

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt Viertel-
jährlich 1,00. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die Kleinpolige Kopie-Zeile ohne
deuten Raum 10 Pf. — Im Anzeigebblatt
für die Kleinpolige Zeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 62

Sonntag, den 23. Mai 1915.

14. Jahrgang

Pfingsten!

Vom fernem Osten dringt ein Klingeln,
Ein Lönen durch die Frühlingsnacht
Wie hehrer Engel lautes Singen:
Ihr Menschenkinder, auf! Erwacht!

Der heißen Sehnsucht nach den Frieden,
Die eure Tage jetzt belebt,

Erfüllung wird ihr schon beschieden,
Wenn euch der Pfingsten Geist durchweht,

Der wieder von geweihtem Hügel,
Von Golgatha nahm seinen Flug
Und uns auf seinem Zauberflügel
Die Pfingstverheißung niedertrug.

Der Geist der allgewalt'gen Liebe,
Die schuldlos für uns duldend, hat,
Daß Gottes Vater Schutz uns bliebe,
Ist mit dem Pfingstfest uns genah;

Allüberall mit freud'gem Regen,
Mit Kirchenfang in blauer Häh',

In Wald und Flur mit reichem Segen,
Mit Sonnenschein und Blütenpracht.

Dem heil'gen Geist der lichten Pfingsten
Die Herzensporten aufgemacht!
Vom Könige bis zum Geringsten,
Ihr Menschenkinder, auf! Erwacht!

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Infolge Reinigung der Geschäftsbücherei ist das Gemeindeamt am 3. Pfingstfeiertag, den 25. dieses Monats geschlossen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Kartoffelverkauf

des Kriegshilfe-Ausschusses findet in Zukunft Montags und Donnerstags von 1/2 6—1/2 8 Uhr nachmittags in Heinrichs Keller statt. (In der Pfingstwoche ausnahmsweise Dienstags und Donnerstags.) Zentner 5,50 Mark für sämtliche hiesigen Einwohner.

Ottendorf-Ottfilla, den 22. Mai 1915.

Kriegshilfe-Ausschuß.

Neuestes vom Tage.

Zu den Schlappen, welche die Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz bereits erlitten haben, hat sich eine neue gestellt, und zwar südlich Neuve Chapelle in der Gegend La Quiquaine. Das wird ihnen nun um so unangenehmer sein, als sie seit mehreren Tagen der Welt krampfhaft weiszumachen suchten, daß sie gerade dort große Erfolge davongetragen hätten, Erfolge, von denen freilich der deutschen Heeresleitung nichts bekannt war. Da auch von irgendwelchen Fortschritten der Franzosen auf der ganzen Linie von Lille bezw. Arras bis Arras nichts mehr verlautet und lediglich nördlich von Ypern von ihnen, vielmehr ihren farbigen Brüdern, Angriffe unternommen wurden, so kann man die große englisch-französische Offensive nun wohl endgültig als abgetan betrachten.

Der Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes meldet aus Eperjes: Die seit der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive in Westgalizien, die am 1. Mai begonnen hat, von den Russen erlittenen gesamten Menschenverluste betragen nach der Meinung eines hohen Offiziers an Gefangenen, Verwundeten und Toten mehr als 300 000 Mann. Die größten Verluste hatten Dimitriew's dritte und Rusilew's achte, ebenso die sechste russische Armee.

Nach der „Nürnberg Zeitung“ veröffentlicht die Agence-Havas-Agentur in Genf eine römische Depesche, wonach die allgemeine Mobilisierung des italienischen Heeres erfolgt sei.

Aus Rom wird ferner gemeldet: Obwohl die interventionistische Presse spaltenlange Telegramme über die angebliche Kriegsbegeisterung in der Provinz veröffentlicht, stimmen alle glaubwürdigen Nachrichten überein, daß im Grunde weder die Industrie noch der Handel in Norditalien noch die Weinbauer im Süden von einem Kriege etwas wissen wollen. Auch in der Hauptstadt ist die Stimmung gedrückt. Die wüsten Bödelgerisse der letzten Tage haben natürlich ihre Wirkung nicht verfehlt.

Das Berliner Tagebl. faßt seine Betrachtungen dahin zusammen: Wir glauben nicht, daß ein Volk, das unter solcher Leitung, unter so bodenlos skrupellosem Ansporn ins Kanonenfeuer hineinstürmt, lange in dem Traum gefangen bleiben kann, mit dem es heute umspinnen ist. Die vereinigten Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werden dafür sorgen, daß das Erwachen beschleunigt wird.

Nach der Köln. Zig wird einem schweizerischen Blatte von ganz zuverlässiger privater Seite aus Mailand berichtet, daß in Genua 190 Infanterieregimenter in Kriegsstärke vereinigt seien. Deutschland habe die weitere Wahrnehmung der deutschen Interessen in Rom während des Krieges der Schweiz übertragen. Den Schutz der Interessen Oesterreich-Ungarns würden die Vereinigten Staaten übernehmen.

Nach einer Privatmeldung des Baseler Anzeigers aus Chiasso erklärt Italien sein Verhalten mit der Drohung Englands, die Enge von Gibraltar zu schließen, falls Italien nicht mit den Dreiverbandsmächten gehe. Wenn es sich jedoch anschloße, sei ihm ein englischer Vorstoß von drei Milliarden Lire und die Garantie des ungeschmälerten Besitzes der Oesterreich-Ungarn abzunehmenden Gebiete angeboten worden. Dagegen müßte es sich verpflichten, von seinen Truppen 150 000 Mann nach den Dardanellen und 300 000 Mann nach der Champagne abzugeben.

Nach Londoner Sonderdrahtberichten ist den „Daily News“ zu entnehmen, daß nach privaten Äußerungen Lord Kitchener die englische Regierung die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs plant, wonach England eine beschränkte Wehrpflicht einführen will, durch die nur je ein Sohn jeder Familie wehrdienstpflichtig werde. Es sei vorläufig die Einziehung der Altersstufen von 18—32 Jahren beabsichtigt. Dadurch würde England ein Heer von 4—500 000 Mann erhalten.

Unter dem 14. Mai ist wieder eine ganze Anzahl von Offizieren-Aspiranten des

Beurlaubtenstandes zu Beurlaubten der Reserve befördert worden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß die 13 jungen Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß sämtlich bürgerlich sind. Auch die übrigen Garde-Regimenter haben mit wenigen Ausnahmen nur bürgerlichen Ersatz erhalten.

In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag gelangten zur Annahme: Die Vorlage betreffend Prägung von Drei- und Zwei-Markstücken als Denkmünzen zur Erinnerung an Seine Majestät den verewigten Herzog Georg von Sachsen Meiningen, die Vorlage betreffend Erlass des Wehrbeitrages zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen, der Entwurf einer Verordnung wegen Aenderung des Paragraphen 8 der Verordnung betreffend Tagesgelber, Fuhrlofen und Unzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung vom 11. Dezember 1906 und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Verfütterung von grünem Roggen und Weizen.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 22. Mai 1915.

Auf Veranlassung der königlichen Amtshauptmannschaft soll hier ein Kochkursus stattfinden. Eine Hauswirtschaftslehrerin wird zeigen, wie man mit geringer Mühe und fast kostenlos eine Kochkiste herstellt und wird darin einige Gerichte kochen, von denen die Teilnehmerinnen Kostproben erhalten. Außerdem wird jede Teilnehmerin unter Anleitung der Lehrerin sich selbst eine Kochkiste anfertigen und ein Gericht darin kochen. Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich. Auf Wunsch wird Vor- oder Nachmittagskursus veranstaltet. Die Frauen und Mädchen unseres Ortes sind freundlichst eingeladen, sich an dieser nützlichen und zeitmäßigen Veranstaltung zu beteiligen. Anmeldungen nimmt Herr Schuldirektor Endler entgegen.

Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß dem nächsten Landtage Vorlagen zur Sicherstellung der nächsten Ernte und zur Verhinderung des Lebensmittelwuchers unterbreitet werden sollen ist in dieser Form unrichtig, wie sich schon daraus ergibt, daß der Erlass von Befehlen über wirtschaftliche Maßnahmen während des Krieges dem Reiche zusteht. Dagegen hat die Regierung in Aussicht gestellt, dem nächsten Landtage über ihre Stellung zu den Fragen der Volksernährung und über die von ihr getroffenen Maßnahmen Auskunft zu geben.

Seifersdorf. Mittwoch abend gegen 9 Uhr war in der Forellenschänke bei Bad Liegau die Meldung eingegangen, daß drei Russen gesehen worden seien, die — wie gemeldet — aus dem Lager Königsbrück entflohen waren. Der Wächter der Forellenschänke Feldwebel Müller, der zufällig beurlaubt zu Hause war, ging auf

die Suche, doch ohne Ergebnis. Er ordnete dann an, daß sich alles niederlege und alle Lichter ausgelöscht werden sollen, um den Anschein zu erwecken, daß die Bewohnerschliefen. Eine Wirtelstunde darauf waren die drei Russen da, um einzubrechen. Feldwebel Müller beobachtete sie zunächst, trat dann heraus und gab einen Schreißschuß ab, worauf zwei von ihnen freiwillig standen, während bei dem dritten noch ein zweiter Schuß nötig war. Die Gefangenen wurden gefesselt und dem letzten Zug nach Dresden ins Gefängnis gebracht. Die Russen hatten einen Kompaß, ein Säckchen Salz und einige Kartoffeln bei sich.

W e i l e n. Ein Bürger der Stadt hat jüngst ein Kind taufen lassen und zu Paten bei ihm wohnende Russen angenommen. Es ist erklärlich, daß darüber allgemeine Entrüstung sich kund gibt. Wo bleibt das deutsche Ehrgefühl und das Verständnis für das Patenamnt wie für die christliche Taufe?

K ö n i g s t e i n. Zwei Offiziere, die sich auf der Festung Königsstein in Gefangenschaft befanden, war es jetzt vor mehreren Tagen gelungen, eines Abends unter dem Schutze der Dunkelheit zu entweichen. Anscheinend sind sie in einer Felspalte bis an den Fuß des Felsens gelangt. Auf dem Wege nach Böhmen hatten sie sich Zivilkleider verschafft und waren unangefochten über die Grenze entkommen. In Auffig wurden sie von einem Zollbeamten angehalten und nach ihren Pässen gefragt. Da die Fälschlinge von dem in Oesterreich geltenden Paßzwang keine Kenntnis hatten auch der deutschen Sprache nicht mächtig waren, erregten sie das Mißtrauen des Zollbeamten, der die Verhastung der flüchtigen Offiziere veranlaßte. In einem Verhör gaben beide zu, unter sehr großen Schwierigkeiten und Lebensgefahr aus der Festung Königsstein entflohen zu sein. Sie wurden nach der Festung zurückgebracht.

S c h a r f e n s t e i n bei Zschopau. Am Donnerstag nachmittags 5 Uhr brach aus noch nicht ermittelter Ursache in einem Saale der Scharfensteiner Baumwollspinnerei vorm. Fiedler und Wehla Akt. Ges. ein Feuer aus, das mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Die siebenstöckige Fabrik brannte bald über und über und wurde fast gänzlich eingedäschert. In dem Fabrikbetriebe befinden sich außer dem Spinnereibetrieb auch einige Wohnungen. Leider ist bei dem Brande bis jetzt auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Das gewaltige Feuer hat leider noch mehr Opfer gefordert, als bisher angenommen wurde. Außer 4 Personen, deren Leichen geborgen werden konnten, werden noch etwa 13 Personen — eine genaue Feststellung war bisher nicht möglich — vermißt und es wird angenommen, daß auch sie umgelommen sind,

